

Ausschuss für Umwelt und Technik
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 06.05.2019

Drucksache Nr. 225/2019 öffentlich

Landschaftserhaltungsverband Schwarzwald-Baar-Kreis e. V. Geschäftsbericht für das Jahr 2018

Anlagen: 1

Gäste: Herr Stefan Walther, Geschäftsführer des Landschaftserhaltungsverbandes

Frau Ina Hartmann, stellvertretende Geschäftsführerin des Landschaftserhaltungsverbandes

Herrn Lukas Binninger, Mitarbeiter des Landschaftserhaltungsverbandes

Sachverhalt:

In seiner Sitzung am 14.05.2018 wurde dem Ausschuss der 3. Geschäftsbericht unseres im Juli 2013 gegründeten Landschaftserhaltungsverbandes für den Schwarzwald-Baar-Kreis e. V. (LEV) für das Jahr 2017 vorgelegt (Drucksache-Nr. 047/2018). Seine Arbeit aufgenommen hat der LEV im April 2014 mit der Einstellung seines Geschäftsführers, Herrn Walther, sowie des stellvertretenden Geschäftsführers. Nach mittlerweile fünf Jahren Tätigkeit des LEV wird im Ausschuss nunmehr in der Anlage der Geschäftsbericht für das Jahr 2018 vorgelegt. In der Sitzung wird dieser noch näher vom Geschäftsführer erläutert werden.

Die Kerntätigkeit des LEV besteht in der Durchführung des Vertragsnaturschutzes nach der Landschaftspflegerichtlinie des Landes Baden-Württemberg (LPR). Danach sollen in naturschutzfachlich hochwertigen Gebieten (EU-Gebietskulisse Natura 2000, Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Biotop) auf der Basis freiwilliger Vereinbarungen mit den Landbewirtschaftern die Ziele des Naturschutzes in die Praxis umgesetzt werden. Als Ausgleich für die freiwillig eingegangenen naturschutzrechtlichen Verpflichtungen erhalten die Landbewirtschafter einen finanziellen Ausgleich. Diese vertraglichen Verpflichtungen werden regelmäßig auf fünf Jahre eingegangen (LPR A). Daneben stehen die sogenannten einjährigen Verträge für bestimmte Arten- und Biotoppflegemaßnahmen (LPR B).

Während die Vertragszahlen für beide Förderbereiche von 503 Verträgen im Jahr 2017 auf 514 Verträge im Jahr 2018 nochmals gesteigert werden konnte (Diagramm 3 des Geschäftsberichts), blieb die Anzahl der „klassischen“ Landschaftspflegeverträge nach der LPR A mit 443 Verträgen im Jahr 2018 konstant, wobei jedoch die Anzahl der Vertragspartner im Bereich der LPR A um sieben auf 330 zurückging (Dia-

ogramm 6). Gleichzeitig ist jedoch erfreulich (Diagramm 2), dass die Vertragsfläche für beide Förderkonstellationen nochmals um mehr als 150 Hektar (rund 8 %) auf 2.129 Hektar gesteigert werden konnte.

Dieses Phänomen (konstante Vertragszahlen und Vertragsflächen im Bereich von LPR A, dagegen steigende Verträge und Flächen im Bereich von LPR B hängt damit zusammen, dass der LEV vielen Landbewirtschaftern aufgrund der sogenannten Bruttoflächenproblematik (Verträge nach LPR A mit entsprechenden Ausgleichszahlungen können nur auf „landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen“ geschlossen werden) empfehlen musste, vom bisherigen fünfjährigen Vertrag nach LPR A auf einjährige Maßnahmen nach LPR B „umzusteigen“. Dies war „fördertechnisch“ notwendig, um den Landwirten im Interesse des Erhalts naturschutzwichtiger Flächen einen finanziellen Ausgleich (wenigstens für ein Jahr) zu gewähren. Allerdings war dies mit einem enormen Verwaltungsaufwand für den LEV (aber auch für die Untere Naturschutzbehörde, die die vom LEV vorbereiteten Verträge endgültig bewilligt) verbunden. Näheres zu dieser „Bruttoflächenproblematik“ wird Herr Walther in der Sitzung noch ausführen.

Insgesamt war es jedoch erfreulich, dass das Fördervolumen nach der LPR von mehr als 1,1 Millionen Euro im Jahr 2018 gehalten werden konnte (Diagramm 1).

Neben diesem Kerngeschäft nach der LPR nahm der LEV – wie bereits in den Vorjahren – weitere Aufgabenfelder und Aktivitäten im Schwarzwald-Baar-Kreis wahr. Dazu zählen insbesondere das „Spenderflächenprojekt“ des Naturparks Südschwarzwald, das gerade im Zusammenhang mit verursachten Wildschweinschäden auf naturschutzfachlich hochwertigen Flächen von großer Bedeutung ist. Die Problematik im Umgang mit dem Biber, der Wolfspopulation sowie der Bekämpfung eingeschleppter standortfremder Arten (Neophytenbekämpfung) zählten ebenfalls zu den Schwerpunkten des LEV im vergangenen Jahr.

Besonders zu erwähnen ist auch das vom LEV mit der Gründung des „Netzwerks Streuobstwiesenschutz“ initiierte Projekt „Streuobstwiesen Baar-Albtrauf-Wutachschlucht“. Um die gegebenen Fördermöglichkeiten im Bereich des Schutzes und der Förderung von Streuobstwiesen auszunutzen, ist es notwendig, dem Fördermittelgeber Land eine förderwürdige Gebietskulisse vorzulegen. Zu diesem Zweck soll (unter Einsatz von Landesmitteln des Naturschutzes) als nächster Schritt eine Konzeption für den Schwarzwald-Baar-Kreis erarbeitet werden, die eine Gebietsabgrenzung und ein notwendiges Maßnahmenbündel enthält.

Was die übrigen Aufgaben des LEV anbelangt, sei zur Verdeutlichung gesagt, dass das Aufgabenfeld „Ökokontoberatung Kommunen/Landwirte“ so verstanden werden muss, dass hier lediglich eine „Initialberatung“ seitens des LEV stattfinden kann. Kapazitäten für eine Detailplanung sind beim LEV weder vorhanden, noch im Hinblick auf die Tätigkeit freiberuflicher Büros erforderlich.

Hinsichtlich der bei der Vorlage des letztjährigen Jahresberichtes geführten Diskussion zur Personalausstattung zeigt sich der LEV gegenüber dem Kreistag sehr zu Dank verpflichtet, nachdem dieser im Rahmen der Haushaltsplanberatung für das Jahr 2019 aufgrund der geschilderten personellen Engpässe eine dritte Mitarbeiterstelle beim LEV bewilligt hat.

Nachdem die bisherige Stellvertreterin des Geschäftsführers, Frau Stangl, im Februar

2019 in Mutterschutz und in Erziehungsurlaub gegangen ist, wurde als ihre Nachfolgerin (bis zur Rückkehr von Frau Stangl) Frau Ina Hartmann eingestellt. Sie hat ihren Dienst am 1. Mai 2019 beim LEV aufgenommen.

Ergänzend dazu wurde auf der dritten (vom Kreistag bewilligten) Stelle Herr Lucas Binninger befristet eingestellt.

Sowohl Frau Hartmann als auch Herr Binninger werden sich in der Sitzung des Ausschusses kurz vorstellen.

Kosten

Im Jahr 2018 schloss der LEV mit Ausgaben in Höhe von rund 175.000 Euro sowie Einnahmen in Höhe von rund 178.000 Euro (darunter 62.000 Euro Zuweisung des Schwarzwald-Baar-Kreises sowie rund 105.000 Euro Landesförderung zu den Personalkosten) ab.

Die Rücklage des Vereins beträgt nach wie vor rund 34.000 Euro.

Für 2019 hat die Mitgliederversammlung des LEV im Februar 2019 Ausgaben und Einnahmen in Höhe von rund 226.000 Euro beschlossen. Die Erhöhung gegenüber dem Ergebnis aus 2018 beruht auf den zusätzlichen Personalausgaben für eine weitere (dritte) Stelle und entsprechend erhöhter Zuwendungen des Schwarzwald-Baar-Kreises dafür. Im Haushaltsplan des Landkreises sind als Zuschuss an den LEV insgesamt 122.000 Euro ausgewiesen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Aus Sicht der Verwaltung wie auch der 20 kreisangehörigen Gemeinden, die allesamt Mitglieder im Trägerverein des LEV sind, aber auch aus Sicht des Naturschutzes und der Landwirtschaft hat sich der LEV in den fünf Jahren seines Bestehens außerordentlich bewährt. Für die Landbewirtschaftler wie auch für die Kommunen dient er als erste Anlaufstelle für die Realisierung naturschutzwichtiger Maßnahmen und immer mehr auch als Vermittler zwischen den Belangen des Naturschutzes und der Landwirtschaft beziehungsweise den Kommunen. Dass er sich hierbei auch den aktuellen Problemen (Biber, Wolf, Neophytenbekämpfung) wie auch strategisch wichtigen Projekten (z. B. Streuobstwiesenprojekt) annimmt, rundet sein positives Bild (auch Regierungsbezirkweit betrachtet) ab.

Aus Sicht der Verwaltung ist der LEV daher mittlerweile zu einem unverzichtbaren Partner für Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz geworden.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss wird um Kenntnisnahme gebeten.